

109-41701

Plista

S.Y. 2009 *Janil*

W-Oberführer Dr. B e r t s c h

Prag, den 30. November 1942.



Vertraulich!

Herrn

S t a a t s s e k r e t ä r .

Anbei lege ich den Wortlaut der Ausführungen vor,
die ich am Freitag-Vormittag letzter Woche auf der Tagung
der Reichsbeauftragten im Reichswirtschaftsministerium
gemacht habe.

1 Anlage!

Leinf.

12/75

Zu ...

aktuell

St. G. IV 2-33³a/42

2

M e i n e H e r r e n !

Wir werden uns heute unter dem Vorsitz des Herrn Präsidenten K e h r l über die künftige Gestaltung der Warenbewirtschaftung im Protektorat und über die Stellung der gewerblichen Reichsstellen gegenüber dem böhmisch-mährischen Raum unterhalten. Ich begrüße es lebhaft, dass ich, ehe wir in die eigentliche Erörterung dieses Themas eintreten und Fragen der technischen Handhabung besprechen, einige Worte zu den besonderen politischen und wirtschaftlichen Gegebenheiten des Protektorats Böhmen und Mähren in Ihrem Kreise sprechen kann. Es geht mir darum, sozusagen die Grundlagen zu umreißen, auf denen sich künftig die Warenbewirtschaftung in dem Verhältnis Protektorat - übriges Reichsgebiet zu bewegen hat. Ich glaube, das, worauf es mir dabei ankommt, am besten klarmachen zu können, wenn ich nicht vom Positiven, sondern vom Negativen ausgehe und an eine falsche Fragestellung über das Verhältnis Protektorat - Reich anknüpfe, die auch jetzt noch häufig auftaucht und schon sehr viele Missverständnisse und mancherlei Ärger verursacht hat. Es ist die Frage, ob das Protektorat eine eigene Wirtschaftspolitik betreibt. Diese Frage, in deren Nachbarschaft immer wieder das Wort von der "Autonomie" des Protektorats herungeistert, darf in Zukunft nicht mehr gestellt werden. Ebenso wie die besondere staatsrechtliche Struktur des Protektorats nicht den Zweck haben kann, das Protektorat vor dem Reich zu schützen, sondern allein dazu dient, die besonderen politischen, volkstumsmässigen und wirtschaftlichen Interessen des Reiches im böhmischen-mährischen Raum durchzusetzen, so kann es auch nur eine einheitliche Wirtschaftspolitik für das gesamte Grossdeutsche Reich einschliesslich seines Protektorats geben, für die Berlin die Verantwortung trägt. Eine Sonderwirtschafts-

politik von Prag hat es nie gegeben und wird es auch künftig nicht geben.

Dem Reichsprotector ist jedoch vom Führer die ausschliessliche Verantwortung für das Protectorat übertragen worden. Es handelt sich hierbei um eine totale Verantwortung, bei der eine Trennung in politische und in wirtschaftliche Gesichtspunkte nicht möglich ist. In Böhmen und Mähren, wo Deutsche und Tschechen Heimatrecht besitzen, haben alle Fragen, auch die scheinbar rein wirtschaftlichen, eine besondere nationale Betonung. Die bedeutsamen wirtschaftlichen Kräfte des Protectorats können den Reichsinteressen nur dann in vollem Umfang dienstbar gemacht werden, wenn sich die fremdvölkische Bevölkerung von rund 7 Millionen Tschechen ruhig verhält und im Rahmen des im 4. Kriegsjahr Möglichen und Vertretbaren zufriedengestellt wird.

Diese Erkenntnis musste dazu führen, alle das Protectorat betreffenden wirtschaftlichen Fragen von einer Stelle innerhalb des Protectorats zentral und einheitlich zu steuern. Der reibungslose Einbau der Protectoratswirtschaft in die Gesamtwirtschaft des Reiches, der in den zurückliegenden nunmehr 3 1/2 Jahren unter den verschiedensten Gesichtspunkten wie Eindeutschung, Entjudung, Umstellung auf deutsche Wirtschaftsbedingungen, Devisenbewirtschaftung, Warenbewirtschaftung, Rationalisierung erfolgte, war nur auf diese Weise möglich und kann als restlos geglückt bezeichnet werden. Diese Aufgabe, der sich die Wirtschaftsabteilung des Reichsprotectors jeweils im engsten Einvernehmen mit den Berliner Zentralstellen gewidmet hat, erforderte intern eine weitgehende organisatorische Selbständigkeit, wie sie in dem eigenen Rechtssetzungsrecht des Protectorats-Wirtschaftsministeriums zum Ausdruck kommt. Die Doppelgleisigkeit, die zunächst zwischen der Wirtschaftsabteilung des Reichsprotectors und dem autonomen Wirtschafts- und Sozialministerium bestand und macherlei Hemmungen

und Verzögerungen mit sich bringen musste, ist inzwischen dadurch beseitigt worden, dass ich neben der Leitung der Abteilung Wirtschaft und Finanz des Reichsprotectors seit Januar 1942 als deutscher Minister für Wirtschaft und Arbeit der Protektoratsregierung angehöre. Die deutsche Staatsangehörigkeit habe ich trotzdem behalten.

Wenn sich so auf wirtschaftlichem Gebiet eine weitgehende organisatorische Selbständigkeit des Protektorats ergibt, so muss andererseits doch immer wieder mit Nachdruck betont werden, dass das Protektorat ein unlösbarer Bestandteil des Deutschen Reiches ist. Es kann aber für das ganze Reich nur eine einheitliche, von Berlin bestimmte Wirtschaftspolitik geben. Eine einheitliche Wirtschaftspolitik bedingt jedoch keineswegs einen absoluten Zentralismus auf wirtschaftlichem Gebiet. Im Gegenteil! Der Reichsprotector fühlt sich vielmehr, soweit der böhmisch-mährische Raum in Betracht kommt, als der Helfer und Vollstrecker dieser Reichswirtschaftspolitik. Er ist dabei in der Lage, aus einer sehr genauen Kenntnis der besonderen wirtschaftlichen Gegebenheiten des Reichsteils "Protektorat" zu der Wirtschaftspolitik des Gesamtreichs einen wesentlichen Beitrag zu leisten. In diesem Sinne nimmt der Reichsprotector nicht etwa Belange des Protektorats gegen das Reich wahr, sondern er allein ist auf der Grundlage seiner Mitarbeit an der Reichswirtschaftspolitik imstande, die Interessen des Reiches im böhmisch-mährischen Raum sicherzustellen und Höchstleistungen der Wirtschaft dieses Raumes zu gewährleisten. Ich hoffe, damit eindeutig klargelegt zu haben, wie falsch die Frage gestellt ist, ob Prag eine Sonderwirtschaftspolitik zu treiben habe oder entgegen der Auffassung der Berliner Stellen zu treiben beabsichtige.

Die Gesamtverantwortung, die der Reichsprotector für das Protektorat trägt, muss auch gegenüber den "gewerblichen Reichsstellen" zum Ausdruck kommen. Daran ändert sich auch nichts durch die Neuordnung in der Warenbewirtschaftung, die zwischen Herrn Präsident Kehrl und mir kürzlich in Prag in

vertrauensvoller Weise und in Übereinstimmung der beiderseitigen Auffassungen besprochen worden ist und deren Einzelheiten heute hier zur Erörterung stehen. Ich begrüße es jedoch ausserordentlich, dass mit dieser Neugestaltung verschiedene Dinge verschwinden werden, die wie das jüdische "Aushandeln" von Rohstoffkontingenten und die zusätzliche Zuteilung von Rohstoffen "aus dem Reich" sehr viel zu der ständigen Wiederkehr der erwähnten falschen Fragestellung über Wesen und Inhalt des Protektorats beigetragen haben. Wenn an die Stelle der derzeitigen Regelung künftig die Aufstellung von Erzeugungsplänen und die Erteilung von Herstellungsverpflichtungen an die Betriebe treten, dann kann kein Zweifel bestehen, dass solche Erzeugungspläne nur einheitlich für das gesamte Reichsgebiet aufgestellt werden können. Aber die Sorge dafür, dass die im Protektorat gelegenen umfangreichen und nicht luftgefährdeten Erzeugungskapazitäten in jeder Hinsicht so intakt sind, dass das Protektorat seinen Anteil an den Produktionsaufgaben des Gesamtreichs auch wirklich erfüllen kann, kann nur eine Stelle in Prag übernehmen. Beispielsweise darf ich darauf hinweisen, dass eine Einzelbetreuung der Protektoratsbetriebe, auch der deutschen Betriebe mit ihren besonderen volkspolitischen Aufgaben und ihrer schwierigen Stellung im fremden Volkstum, nur von Prag aus möglich ist. Auch die Frage der Versorgung der Protektoratswirtschaft mit Kohle, elektrischer Energie und Treibstoffen kann nur in Prag behandelt und gelöst werden. Nicht anders liegt es mit der Behebung der arbeitseinsatzmäßigen Schwierigkeiten und der Lösung der lohnpolitischen Probleme. Nicht zuletzt muss auch über die Umstellung der zivilen auf Kriegsfertigung und über die kriegsbedingte Stilllegung von Betrieben mit ihren politisch-psychologischen Auswirkungen im Protektorat selbst entschieden werden.

Wenn daher der Reichsprotector gegenüber den Anweisungen der einzelnen Reichsstellen, die sich aus der Aufstellung einheitlicher Erzeugungspläne für das gesamte Reich

ergeben, auch keine fachlichen Bedenken geltend machen wird, so bleibt die Sorge des Reichsprotectors für die richtige Einschätzung und Berücksichtigung der wechselnden politischen Gegebenheiten und Erfordernisse des Protektorats nach wie vor die Voraussetzung dafür, dass die in Berlin festgestellten Planungen in den Erzeugungsstätten des Protektorats tatsächlich auch ordnungsmässig durchgeführt werden können. Ein Generalstreik im Protektorat z.B., der durch eine mangelnde Berücksichtigung der dortigen Besonderheiten, vor allem der völkischen Gegebenheiten, von Stellen ausserhalb des Protektorats hervorgerufen würde, müsste alle Planungen der Reichsstellen für den böhmisch-mährischen Raum von heute auf morgen in Zweifel stellen.

Wir haben es daher hier nicht mit Zuständigkeiten oder Verantwortlichkeiten zu tun, die sich gegenseitig ausschliessen oder überschneiden. Ich möchte vielmehr das Bild gebrauchen, dass sich die Zuständigkeiten der Reichsstellen in ihrem fachlichen Bereich und die des Reichsprotectors im Sinne der ihm vom Führer übertragenen Gesamtverantwortung für das Protektorat an einem gewissen Punkte kreuzen. Die Einrichtung eines "Beauftragten des Reichsprotectors" bei der Überwachungsstelle in meinem Ministerium hat bisher mit Erfolg dazu gedient und soll es in Zukunft noch mehr tun, diese "Kreuzung" der Zuständigkeiten so reibungslos wie möglich zu gestalten. Ich bin überzeugt, dass Oberregierungsrat Dr. von Schmoller als der kommende Beauftragte des Reichsprotectors bei der Überwachungsstelle dank seiner früheren Schulung im Reichswirtschaftsministerium ein eleganter Weichensteller zwischen Berlin und Prag sein wird. Sollte es dabei einmal Schwierigkeiten grundsätzlicher Art geben, so bin ich jederzeit gerne bereit, zusammen mit Herrn Kehrl die Störung der Signalanlagen in Ordnung zu bringen.

Dasselbe Problem wie bei den Reichsstellen besteht bei den "Reichsvereinigungen" hinsichtlich ihrer Tätigkeit im Protektorat. Hier ist zunächst davon auszugehen, dass sich die Zuständigkeit der Reichsvereinigungen ebenso wie der sog. Gemeinschaften auf das gesamte Reichsgebiet erstreckt und dass ihnen daher auch die Protektoratsbetriebe unmittelbar angehören. Aus der besonderen politischen Situation des Protektorats ergibt sich jedoch wiederum die zwingende Notwendigkeit, dass diese Vereinigungen mit ihren Mitgliedern im Protektorat nicht unmittelbar, sondern nur über eine für das Protektorat zu errichtende Verbindungsstelle verkehren, die die Vermeidung politischer Störungen im Reichsinteresse gewährleistet.

Zum Schluss möchte ich noch ein paar Worte dazu sagen, dass die Protektorats-Überwachungsstelle künftig in noch stärkerem Masse als bislang als eine zentrale Bewirtschaftungsstelle sämtlicher gewerblichen Reichsstellen anzusehen ist. Die Zusammenfassung aller im Protektorat zu treffenden Bewirtschaftungsmassnahmen unter der durch die Person des Beauftragten bei der Überwachungsstelle sichergestellten einheitlichen deutschen Führung ist nicht nur aus den bereits erwähnten sachlichen Notwendigkeiten heraus erforderlich. Sie ist auch aus formellen Gründen und aus Gründen des personellen Einsatzes notwendig.

Was diese formelle Seite anlangt, so muss der Reichsprotector auf Grund seiner ausschliesslichen Verantwortung für das Protektorat darauf beharren, dass von den Reichsstellen ohne eine entsprechende Einschaltung des Beauftragten Dr. von Schmoller bezw. des jeweiligen Verbindungsmannes einer Reichsstelle, dessen Auswahl nach der fachlichen und politischen Eignung durch die Herren Reichsbeauftragten ich besondere Sorgfalt zu widmen bitte, kein direkter Verkehr mit Protektoratsfirmen stattfindet. Wir haben immer wieder die Feststellung

machen müssen, dass Sachbearbeiter einzelner Reichsstellen - die Reisefreudigkeit ist ja noch immer erstaunlich gross - ohne vorherige Verständigung meiner Behörde Betriebe des Protektorats aufsuchten und dort Besprechungen über grundlegende Fragen durchführten, die politisch ganz abwegig waren und von einer völligen Verkennung der politischen Verhältnisse im Protektorat zeugten. Eine derartige den Reichsinteressen abträgliche Handhabung widerspricht der bereits seit langem bestehenden grundsätzlichen Regelung über die Tätigkeit der Reichsstellen im Protektorat und muss in Zukunft unbedingt unterbleiben. Sie glauben nicht, meine Herren, wieviel Porzellan damit zerschlagen und wie sehr mir mit meinen Mitarbeitern damit die Arbeit erschwert wird. Ich trage gegenüber dem Reichsprotector persönlich die Verantwortung dafür, dass die nunmehr in Kraft tretende Neuregelung der Warenbewirtschaftung im Protektorat nicht im geringsten zu politischen Unzuträglichkeiten führt. - In personeller Hinsicht ergibt sich die Notwendigkeit einer einheitlichen Führung für das gesamte Wirtschaftsgebiet vor allem aus dem Verhältnis vom deutschen zum tschechischen Arbeiter, ein Gebiet, das wohl mit zu den heikelsten überhaupt gehört.

Die mit rein tschechischem Personal besetzte Überwachungsstelle bei meinem Ministerium mit einem Personalbestand von mehreren hundert Personen wird unter der Leitung des Beauftragten des Reichsprotectors von einem ganz kleinen Stab deutscher Herren - es handelt sich nur um drei höhere und drei mittlere Beamte sowie die etwa zwanzig Verbindungsmänner Ihrer Reichsstellen - beaufsichtigt und tatsächlich geführt. Dies bedeutet eine Einsparung deutscher Menschen, die wohl als vorbildlich bezeichnet werden darf, im 4. Kriegsjahr aber nur selbstverständlich ist. Dieser kleine deutsche Stab kann sich daher nur um die grundsätzliche Ausrichtung der Bewirtschaftungsmassnahmen im Protektorat kümmern, sich aber keinesfalls mit Einzelheiten oder gar mit personellen

Unzuträglichkeiten abgeben.

Meine Herren ! , ich bin überzeugt, dass die Arbeit für das Grossdeutsche Reich auf der neuen Grundlage reibungslos und erfolgreich von statten gehen wird. Ich bitte Sie, mich bei meiner sehr schwierigen Tätigkeit im Protektorat zu unterstützen und mit dafür zu sorgen, dass die Protektoratswirtschaft als ein sehr wertvoller Teil der gesamtdeutschen Wirtschaft ein Höchstmass von Kriegsleistungen erbringen kann.

88888